

Salle'sche Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 292.

Halle, Mittwoch, 13. Dezember 1893.

185. Jahrgang.

Beleg-Preis für alle und Buchbinder 2,50 A...

Anzeige-Gebühren für die häufigste Stelle oder beim...

Telegramm-Adresse: Courier Halle'sche.

Der Kampf um die Handelsverträge

mit Spanien, Serbien und Rumänien scheint nicht vorüberzugehen, ohne eine Verständigung...

Der Centralverband Deutscher Industrieller hat sich an den Reichstag mit einer Resolution...

Die 'Volkswirtschaftlichen Nachrichten' sind der Ansicht, daß eine Annahme...

Es geht man sich die Frage vor, ob die Landwirtschaft von den Verträgen...

Kommt man zu der Ueberzeugung, daß die deutsche Landwirtschaft keinen Schaden...

Wenn das in der That richtig wäre, was der Staatssekretär v. Marschall behauptet...

Keinen Handelsverträge so lange hinauszuschieben, bis die Entscheidung über den Vertrag...

Deutsches Reich.

Der Reichstagler gab gestern Abend in den Räumen seines Palais eine parlamentarische Sitzung...

Die Entscheidung über den rumänischen Handelsvertrag liegt auf dem Teller des Reichstages...

Einer Korrespondenz zufolge werden hinter den Roullissen Verträge gemacht, die Bedenken...

Gegenüber unserer Nachricht, daß die Vertreter Preußens im Bundesrathe für Aufhebung...

In Berliner leitenden Kreisen ist man der Ueberzeugung durchdrungen, daß die gänzliche Aufhebung...

Das Vorhandensein von Salz im durchsuchten Boden und in Quellen...

Durch Wettbewerb und Streit wird eine Anzahl von Betrieben sich nicht...

Die Salzwerke, das Halle'sche und das Rineburg'sche, waren in ihren Einrichtungen...

Hier sollen nur einige Verhältnisse besprochen werden, welche auf das hohe Alter...

Die Salzwerke, das Halle'sche und das Rineburg'sche, waren in ihren Einrichtungen...

Hier sollen nur einige Verhältnisse besprochen werden, welche auf das hohe Alter...

Die Salzwerke, das Halle'sche und das Rineburg'sche, waren in ihren Einrichtungen...

die Erwartung, daß andere Staaten ebenfalls die Exportprämie abschaffen...

Einem Telegramm aus Karlsruhe zufolge spricht sich die zweite baltische Kammer...

Der 'Nordwärts' giebt sich, wie gestern bereits kurz telegraphisch gemeldet wurde...

Den Centrumsblätter geht die entgegenkommene Haltung, welche der Fraktionsredner...

Den Centrumsblätter geht die entgegenkommene Haltung, welche der Fraktionsredner...

Den Centrumsblätter geht die entgegenkommene Haltung, welche der Fraktionsredner...

Den Centrumsblätter geht die entgegenkommene Haltung, welche der Fraktionsredner...

Den Centrumsblätter geht die entgegenkommene Haltung, welche der Fraktionsredner...

Den Centrumsblätter geht die entgegenkommene Haltung, welche der Fraktionsredner...

Den Centrumsblätter geht die entgegenkommene Haltung, welche der Fraktionsredner...

Den Centrumsblätter geht die entgegenkommene Haltung, welche der Fraktionsredner...

Den Centrumsblätter geht die entgegenkommene Haltung, welche der Fraktionsredner...

Den Centrumsblätter geht die entgegenkommene Haltung, welche der Fraktionsredner...

Den Centrumsblätter geht die entgegenkommene Haltung, welche der Fraktionsredner...

Den Centrumsblätter geht die entgegenkommene Haltung, welche der Fraktionsredner...

Der Tag der heiligen Lucia und die Thalbrüderschaft in Halle a. S.

Von Dr. Otto Volger.

Der Baum des Lebens stellt sich uns nur zu einem Theile seiner Entfaltung...

Unsere Vorfahren waren in heiliger Zeit der Schrift untüchtig; erst die christliche Kirche...

Unsere Vorfahren waren in heiliger Zeit der Schrift untüchtig; erst die christliche Kirche...

Unsere Vorfahren waren in heiliger Zeit der Schrift untüchtig; erst die christliche Kirche...

Unsere Vorfahren waren in heiliger Zeit der Schrift untüchtig; erst die christliche Kirche...

Unsere Vorfahren waren in heiliger Zeit der Schrift untüchtig; erst die christliche Kirche...

Das Vorhandensein von Salz im durchsuchten Boden und in Quellen braucht nicht Wunder...

Durch Wettbewerb und Streit wird eine Anzahl von Betrieben sich nicht unbewußt...

Die Salzwerke, das Halle'sche und das Rineburg'sche, waren in ihren Einrichtungen...

Hier sollen nur einige Verhältnisse besprochen werden, welche auf das hohe Alter...

Die Salzwerke, das Halle'sche und das Rineburg'sche, waren in ihren Einrichtungen...

Hier sollen nur einige Verhältnisse besprochen werden, welche auf das hohe Alter...

Die Salzwerke, das Halle'sche und das Rineburg'sche, waren in ihren Einrichtungen...

der Saale in der allernächsten Nähe durch Zurückgang in Zuhern; in Rineburg...

der Saale in der allernächsten Nähe durch Zurückgang in Zuhern; in Rineburg...

der Saale in der allernächsten Nähe durch Zurückgang in Zuhern; in Rineburg...

der Saale in der allernächsten Nähe durch Zurückgang in Zuhern; in Rineburg...

der Saale in der allernächsten Nähe durch Zurückgang in Zuhern; in Rineburg...

der Saale in der allernächsten Nähe durch Zurückgang in Zuhern; in Rineburg...

der Saale in der allernächsten Nähe durch Zurückgang in Zuhern; in Rineburg...

Gustav Uhlig, Halle a. S.

Grösstes Lager der Provinz Sachsen in Uhren u. Musikwerken jeder Art.

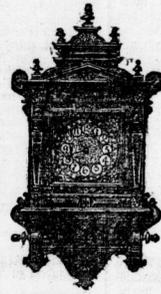
Auf jede von mir
gekauften Uhr mache ich
9 Jahre
reelle Garantie.



Damen-Cylinder-Remontoirs
von 15 Mark an.

Goldene Damen-Remontoirs
von 26 Mark an.

Goldene Damen-Remontoirs
mit Kette prächtiges Weihnachts-Geschenk,
30-36 Mark.



Auf jede von mir
gekauften Uhr mache ich
9 Jahre
reelle Garantie.

Goldene Damenuhren
in den feinsten Dekorationen in grösster
Auswahl von 40-150 Mk.

Herren-Cylinder-Remontoirs
von 10 Mark an.

Gold. Herren-Uhren v. 50-500 Mk.
in grösster Auswahl am Lager.

General-Depot von Glashütter Uhren

Stand-Uhren und Regulatorn

in jeder Art in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Symphonions
von 10 Mark bis 200 Mark.



Schweizer
Musikwerke.



Schweizer
Musikwerke.

Jedes existirende **Musikwerk**,
selbstspielend oder zum Drehen, ist in Auswahl am Lager.
Mein netter
Illustrierter Preis-Courant
wird auf Verlangen an Jedermann gratis und franco versandt.



Neu!
„Polyphons“
von 15 bis 400 Mark
Neu!

Herren-Geschenke

in grösster Auswahl.
**Biergläser, Cigarrenkasten,
Leuchter, Feuerzeuge, Rauch-
necessaires, Briefbeschwerer,
Cigarren-Etuis, Stühle,
Schreibzeuge etc. etc.**

Alles mit Musik.

Reich illustrierte Cataloge
gratis und franco.

Kinder-Leierkasten.

Neu! **Christbaumständer mit Musik, Neu!**

2 bis 100 Stück spielend, den Baum drehend, von 20-50 Mark.
**Ariston, Herophon, Victoria, mech. Klavier-Spieler,
Piano-Melodico, Cymbal, Manopan, Caliston etc. etc.**
Mech. Pianinos, für jeden Nichtmusikalischen sofort spielbar, Tausende
von Stücken, Liedern, Tänzen, Opern etc. darauf zu spielen.

Damen-Geschenke.

**Nähkasten, Photographie-Albums,
Schmuckkasten, Handschuhkasten,
Schreibzeuge, Kuchens- u. Frucht-
schalen, Schweizerhäuschen,
Nähische etc. etc.**

Alles mit Musik.

Reich illustrierte Cataloge
gratis und franco.

Gustav Uhlig, Uhren- und Musikwerk-Fabrik, Halle a. S.

Untere Leipziger-Strasse.

16639

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

Gute Regenschirme,

garantirt dauerhaftes, eigenes Fabrikat, das Halt-
barkeit der Schirm-Industrie, ergebenst empfiehlt.



Fritz Behrens,

Schirmfabrik,

Gr. Steinstraße 85, Ecke Neumhäuser.

Goldenes Schiffehen.

Herrn Heller.

frisch, Pfahlnusshehn.

Marzipan,

eignes, beutes Fabrikat, empfiehlt in
allen beliebigen Formen, darunter viele
Kunstwerke

Johannes Mtlacher,

Poststr. 11 u. Gr. Ulrichstr. 36.

Hypothek-Kapital,

auf städtische Grundstücke
auf 4% an, auf Acker von 3 1/2% an, so gut
wie unkündbar, offerirt

Georg Schultze, Jäger-

Bankkommission.

Vier's Glycerin-schmandel-

Kleien-Seife

sehr angenehme parfümierte milde Toiletten-
seife, unentbehrlich gegen rauhe Haut.
Packete à 3 Stück 50 Pf. Nur zu haben bei
W. Eggers & Co., Gr. Steinstr. 1.

Alle Halsleiden,

Haften, Scharfheit, Verengung
werden sofort gebessert durch Kauf-
mann's Zingelstein-Krüder-Saug-
ausgezeichnet durch Wohlgeschmack. Nur
allein echt zu haben in Flaschen à 1 Mark bei

J. H. Kaufmann, Markt 7.

Verkaufsstelle des mehrfach preisge-
krönten Mithenbrottes des Herrn Wapner
Schmidt, Samma.

Für Güter

jeder Größe erledigt prompt u. distret die
laufende Buchführung oder nur die Ein-
richtung der Bücher, die Aufnahme der
Inventuren, die Bücher-Abfälligkeit etc.
von dem neuen Einkommensteuer-Gesetz,
nach den besten Systemen

Carl Giesegeh,

Lehranstalt und Bureau für landw.
u. forstl. Buchführung, Halle a. S.

Gr. Ulrichstr. 33, I.

Unterstützt in laud. u. landw. Buch-
führung, Korrespondenz und allen Conto-
fächern findet täglich statt und können
neue Schüler zu jeder Zeit eintreten.

Einzel-Kurse.

Stellenevermittlung für landwirthschaftliche
Beamte jeder Art.

Verkauf

von Altmaterial.

Die vorhandenen Bestände an alten
Schienen, Werk- und Schmiedeeisenstroh
sowie ein großer Vorrath neuer und alter
noch brauchbarer, für dieselbige Zwecke
jedoch nicht mehr verwendbarer Eder-
baumaterialien sollen verkauft werden.

Angebote sind verpackt mit der Auf-
schrift:

„Ankauf von Altmaterialien“

bis zum 20. Dezember 1893, Vor-
mittags 11 Uhr an uns einzuweisen.

Die Lieferung der Besten erfolgt zu
abgeannter Zeit in Gegenwart der etwa
erwähnten Vorkauf im Amtslokal, Hofamtlicher
Platz Nr. 5, part., woselbst auch die An-
gebot-Abgabe und die Verkaufsbe-
dingungen auf, portofreie Anfragen
gegen Erstattung von 50 Pf. verabfolgt
werden.

Berlin, den 8. Dezember 1893.

Königliche Eisenbahn-Betriebsamt
(Berlin-Halle). 6448

Praktische Bildwerke in Eisen-

maße und Bronze bei

Tausch & Grosse, Halle.

Sicheren Verdienst

können solide Personen jeden Standes
durch die Vertheilung eines realen neuen
Unternehmens sofort ohne Kosten erhalten.

Rein Nisico.

Offerten werden erbeten unter „E-
werbendachweise“ an **Maassenstein**
& Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Eine fast noch neue Chaise, ein auch
zweifelhafte zu fahren, ist sehr preiswerth
zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Exp.
des Wochenblattes in **Heidelberg.**

Eine Blüthgarantur,

1 Gaulte, Blüthgarantur zu haben zu
äußerst billigen Preisen

16647

Bitte! Bitte!

Ein treuer Sandwerker bittet erbetende
Menschen um ein Darlehen von 300 Mk.
auf ein Jahr,insen werden pünktlich be-
zahlt. Gute Akte liegen zur Seite, auch
samt das Darlehen auf Sicherheit gestellt
werden. Offerten beliebe man unter Z.
6604 an die Exp. d. Blattes zu senden

20 prungfähige Bullen Nr. 30- per

20 hochtragende Färsen 100 Pfd. l. G.

reiner Holländer-Race verkauft

Schulz-Cofernitz,

Mittergut Cofernitz,
Post- und Telegraphenstation.

Mit 2 Beilagen.

Ihre Winter-Zeit empfiehlt:
Wollene und baumwollene
Schlafdecken
in den neuesten Mustern und zu
sehr billigen Preisen. 16624
Damen- u. Kinder-Capotten
in Wolle, Chenille, Blüch u. Seide
von den einfachsten bis zu den
eleganteren.
Damen-u. Kinder-Röcke,
gestrikt, gefärbt,
in Sandarbeit u. Maschinenarbeit,
Tallentlicher, Ballhals.
Jagdwesten in allen Größen
und in jeder Preislage.
H. Schnee Nachfolger,
A. Ebermann.

Eine Kuh mit Kalb zu verkaufen
16631

Wittorf Nr. 17.

Preussische

Boden-Credit-Actien-Bank,

Berlin.

Die am 1. Januar 1894 fälligen
Geldansprüche unserer Schuldverschrie-
ben vom 15. December 1893 ab
in Halle a. S. bei Herren

H. F. Lehmann,

Reinhold Stieckner

eingesetzt.

Berlin, im December 1893.

Die notarielle Anweisung von
Theilschuldverschreibungen ergab die
nachstehenden Nummern:

(1000 Mk.) Nr. 1 23 38 285

(500 Mk.) Nr. 471 585 688 737.

Diese Stücke werden vom 1. Juli
1894 ab zum Nennwerthe an den im
S. 2 der Anweisungungen ge-
nannten Stellen eingelöst und treten
an diesem Tage außer Verdingung.
Eröllnis, den 9. December 1893.

Cröllwitzer Actien-Papierfabr.
Bergmann. O. Fetz.

Für den Informatenheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Notationsdruck der „Halle'schen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

1. Beilage zu Nr. 292 der Halle'schen Zeitung.

Halle (Saale),

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

13. Dezember 1893.

Volkswirtschaftlicher Theil.

Drahtnachrichten.

— Triest, 12. Decbr. Der Verwaltungsrath des österreichischen Lloyd beschloß, eine Offerte für den Bau von drei großen Dampfern auszugeben und hierzu in- und ausländische Werften einzuladen.

— London, 12. December. Wollmarkt. Preise unverändert.

Paris, 12. Dec. Der Fondsmarkt war durch ungünstigere Disposition der spanischen Werthe gedrückt, welche theils durch unglückliche Nachrichten bezüglich der maroccanischen Frage, theils durch Gerüchte bezüglich waren, wonach die finanziellen Arrangements der hiesigen spanischen Delegationen einen unbefriedigenden Verlauf nehmen; Banque de Paris darauf rückgängig, die übrigen Kurse in Folge der herrschenden Geschäftstillung nachgebend.

Wien, 12. Dec. Die Börse war matt, der fortwährend heftiger Markt veranlaßte die sich ergebende Speculation Realisationskäufe auf den ersten Umlauf, Bank- und Bahnen-Affären sowie Montanwerthe rückgängig.

— London, 12. Dec. Die heutige Börse verkehrte anfangs in matter Haltung, doch neigte sich die Tendenz im späteren Verlaufe und der Schluß war für Mexikaner, Egyptianer und Brasilianer wie gestern. Schwächer lagen Italiener und Spanier. Bemerkenwerth ist der scharfe Orientrückgang.

— New-York, 11. Dec. Die Börse eröffnete schwach, im weiteren Verlaufe wurde dieselbe lustiger und matt. Schluß recht fest. Der Umlauf der Aktien betrug 219 000 Stück. Der Silbermarkt lag auf 155 000 Unzen gefaßt.

Bermittliche Nachrichten.

— Neue Reichsbankstelle. In Deutsch-Ronne wird am 2. Januar n. J. eine Reichsbankstelle eröffnet; die Reichsbank hat sich nach dem jetzt abgelaufenen verfallenden Wechsel auf Deutsch-Ronne in den bekannten Bedingungen an.

— Der Verein zur Abwendung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen fasste am 11. December nach einem Vortrag des Landtagsabgeordneten Dr. Baumert über die wirthschaftliche Einigung Rheinlands und Westfalens den Bescheid, dass der Verein zur Abwendung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen für die Uebereinstimmung mit dem am 8. December 1893 seitens des Centralverbandes deutscher Industrieller und des Deutschen Handelsvereins gefassten Beschlüssen für den Rheinland und Westfalen anzuwenden. Rheinland, Hunsrück und Siedlich anzuwenden.

— Credit Mobilisare. Die durch den Sturz des Credit Mobilisare verursachten Schwierigkeiten für die Banken hiesiger sind überstanden zu sein, nachdem die Banca Generale dem Institute erfolgreich Stand gehalten hat. Auch zu den industriellen Werken kehrt das Vertrauen langsam zurück, doch die Regierung ist die Ausführung des Getreideanleihegeschäftes möglichst beschleunigen zu lassen. Das darauf bezügliche Reglement dürfte noch vor Ende des Jahres erlassen werden.

— Anhaltische Eisenbahn. Die Betriebsbeimnahmen der Anhaltischen Eisenbahn betragen im Jahre 1893 71 89 930 Frs., oder 651,06 Frs. pro Kilometer; die Betriebsausgaben stellen sich für denselben Monat auf 179 155,59 Frs., oder 310,49 Frs. pro Kilometer. Die Zeit vom 1. Januar bis 31. October d. J. betragen die Betriebsbeimnahmen 374 835,13 Frs., oder 5647,41 Frs. pro Kilometer, die Betriebsausgaben 1 699 040,92 Frs., oder 2946,65 Frs. pro Kilometer.

— Creditanstalt. Die Brutto-Einnahmen betragen in der sechsundvierzigsten Woche (vom 12. November bis 18. November 1893) 251 580,57 Frs., Abnahme gegen das Vorjahr 57 596,89 Frs. Seit Beginn des Betriebsjahres (vom 1. Januar bis 18. November 1893) betragen die Brutto-Einnahmen 11 004 648,27 Frs., Abnahme gegen das Vorjahr 896 127,43 Frs.

— Sächsische Walzwerke. Der sächsische Walzwerke-Verein auf Folge der im Sächsischen Walzwerke-Verein auf ein Jahr verlängert worden.

— Allgemeine Deutsche Handelsgesellschaft. In der vorjährigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Allgemeinen Deutschen Handelsgesellschaft lag ein Antrag von Aktionären, welche den statutenmäßig bestimmten Betrag von Aktien abzurufen, auf Veranlassung einer außerordentlichen Generalversammlung zwecks Liquidation der Gesellschaft vor. Der Aufsichtsrath beschloß die Veranlassung der Generalversammlung zum 30. December.

— Sächsische Eisenbahn. Unter Vorbehalt geben wir folgende Dividenden-Einschläge: Preussische Hypothekendarlehen-Gesellschaft 5% gegen 5%, Preussische Hypothekendarlehen-Gesellschaft 5% gegen 5%, Preussische Hypothekendarlehen-Gesellschaft 5% gegen 5%.

— Sächsische Eisenbahn. Der gedruckte Bericht der Sächsischen Eisenbahn-Kommission ist nicht einer Anzahl Anlegern abzugeben am 11. d. M. dem Reichsanwalt durch den Vorsitzenden der Kommission überreicht worden. Der Bericht umfasst auf 190 Heftseiten außer einer Einleitung 5 Abtheilungen: 1. Beschaffenheit, Stellung und Organisation der Eisenbahn; 2. Compagnien, Zulassung von Bahnen zum Betrieb und zur Fahrt; 3. Terminabende; 4. Materialverehrung und Construction; 5. Kommissionsgeschäft. Die Anlagen enthalten: Die beschriebenen Verhältnisse über die wirthschaftlichen Verhältnisse der Eisenbahn; wie folgendes: 1. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893; 2. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893; 3. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893; 4. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893; 5. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893.

— Sächsische Eisenbahn. Am 11. d. M. betragen die Betriebsbeimnahmen 374 835,13 Frs., oder 5647,41 Frs. pro Kilometer, die Betriebsausgaben 1 699 040,92 Frs., oder 2946,65 Frs. pro Kilometer.

— Sächsische Eisenbahn. Die Brutto-Einnahmen betragen in der sechsundvierzigsten Woche (vom 12. November bis 18. November 1893) 251 580,57 Frs., Abnahme gegen das Vorjahr 57 596,89 Frs. Seit Beginn des Betriebsjahres (vom 1. Januar bis 18. November 1893) betragen die Brutto-Einnahmen 11 004 648,27 Frs., Abnahme gegen das Vorjahr 896 127,43 Frs.

— Sächsische Eisenbahn. Der gedruckte Bericht der Sächsischen Eisenbahn-Kommission ist nicht einer Anzahl Anlegern abzugeben am 11. d. M. dem Reichsanwalt durch den Vorsitzenden der Kommission überreicht worden. Der Bericht umfasst auf 190 Heftseiten außer einer Einleitung 5 Abtheilungen: 1. Beschaffenheit, Stellung und Organisation der Eisenbahn; 2. Compagnien, Zulassung von Bahnen zum Betrieb und zur Fahrt; 3. Terminabende; 4. Materialverehrung und Construction; 5. Kommissionsgeschäft. Die Anlagen enthalten: Die beschriebenen Verhältnisse über die wirthschaftlichen Verhältnisse der Eisenbahn; wie folgendes: 1. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893; 2. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893; 3. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893; 4. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893; 5. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893.

— Sächsische Eisenbahn. Am 11. d. M. betragen die Betriebsbeimnahmen 374 835,13 Frs., oder 5647,41 Frs. pro Kilometer, die Betriebsausgaben 1 699 040,92 Frs., oder 2946,65 Frs. pro Kilometer.

— Sächsische Eisenbahn. Die Brutto-Einnahmen betragen in der sechsundvierzigsten Woche (vom 12. November bis 18. November 1893) 251 580,57 Frs., Abnahme gegen das Vorjahr 57 596,89 Frs. Seit Beginn des Betriebsjahres (vom 1. Januar bis 18. November 1893) betragen die Brutto-Einnahmen 11 004 648,27 Frs., Abnahme gegen das Vorjahr 896 127,43 Frs.

— Sächsische Eisenbahn. Der gedruckte Bericht der Sächsischen Eisenbahn-Kommission ist nicht einer Anzahl Anlegern abzugeben am 11. d. M. dem Reichsanwalt durch den Vorsitzenden der Kommission überreicht worden. Der Bericht umfasst auf 190 Heftseiten außer einer Einleitung 5 Abtheilungen: 1. Beschaffenheit, Stellung und Organisation der Eisenbahn; 2. Compagnien, Zulassung von Bahnen zum Betrieb und zur Fahrt; 3. Terminabende; 4. Materialverehrung und Construction; 5. Kommissionsgeschäft. Die Anlagen enthalten: Die beschriebenen Verhältnisse über die wirthschaftlichen Verhältnisse der Eisenbahn; wie folgendes: 1. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893; 2. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893; 3. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893; 4. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893; 5. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893.

— Sächsische Eisenbahn. Am 11. d. M. betragen die Betriebsbeimnahmen 374 835,13 Frs., oder 5647,41 Frs. pro Kilometer, die Betriebsausgaben 1 699 040,92 Frs., oder 2946,65 Frs. pro Kilometer.

— Sächsische Eisenbahn. Die Brutto-Einnahmen betragen in der sechsundvierzigsten Woche (vom 12. November bis 18. November 1893) 251 580,57 Frs., Abnahme gegen das Vorjahr 57 596,89 Frs. Seit Beginn des Betriebsjahres (vom 1. Januar bis 18. November 1893) betragen die Brutto-Einnahmen 11 004 648,27 Frs., Abnahme gegen das Vorjahr 896 127,43 Frs.

— Sächsische Eisenbahn. Der gedruckte Bericht der Sächsischen Eisenbahn-Kommission ist nicht einer Anzahl Anlegern abzugeben am 11. d. M. dem Reichsanwalt durch den Vorsitzenden der Kommission überreicht worden. Der Bericht umfasst auf 190 Heftseiten außer einer Einleitung 5 Abtheilungen: 1. Beschaffenheit, Stellung und Organisation der Eisenbahn; 2. Compagnien, Zulassung von Bahnen zum Betrieb und zur Fahrt; 3. Terminabende; 4. Materialverehrung und Construction; 5. Kommissionsgeschäft. Die Anlagen enthalten: Die beschriebenen Verhältnisse über die wirthschaftlichen Verhältnisse der Eisenbahn; wie folgendes: 1. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893; 2. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893; 3. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893; 4. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893; 5. Statistischer Bericht über die Verhältnisse der Eisenbahn seit dem 1. October 1892 bis zum 30. September 1893.

— Sächsische Eisenbahn. Am 11. d. M. betragen die Betriebsbeimnahmen 374 835,13 Frs., oder 5647,41 Frs. pro Kilometer, die Betriebsausgaben 1 699 040,92 Frs., oder 2946,65 Frs. pro Kilometer.

vollendet in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ihre diesjährige Campagne.

Verloofungen.

Prämonie-Verloofungen der Russischen Abtheilung. Auszahlung am 18. Februar 1894. Hauptreihe: Serie 4645 Nr. 8 a 200 000 Rubel. Serie 434 Nr. 37 a 75 000 Rub. Serie 8898 Nr. 36 a 40 000 Rub. Serie 269 Nr. 44 a 25 000 Rub. Serie 5224 Nr. 20. Serie 9083 Nr. 28. Serie 10146 Nr. 32 je 10 000 Rub. Serie 12019 Nr. 4. Serie 12186 Nr. 31. Serie 12382 Nr. 26. Serie 15476 Nr. 31. Serie 15 819 Nr. 31 je 8 000 Rub. Serie 3251 Nr. 35. Serie 3988 Nr. 46. Serie 6377 Nr. 48. Serie 6388 Nr. 45. Serie 8700 Nr. 42. Serie 9522 Nr. 9. Serie 9872 Nr. 40. Serie 11184 Nr. 29 je 5 000 Rub. Serie 18129 Nr. 7. Serie 2131 Nr. 23. Serie 2283 Nr. 4. Serie 3418 Nr. 2. Serie 3545 Nr. 35. Serie 3970 Nr. 4. Serie 5341 Nr. 37. Serie 8001 Nr. 41. Serie 9313 Nr. 11. Serie 9873 Nr. 37. Serie 10453 Nr. 30. Serie 10825 Nr. 26. Serie 10866 Nr. 22. Serie 1335 Nr. 9. Serie 11618 Nr. 30. Serie 11651 Nr. 4. Serie 11884 Nr. 33. Serie 14388 Nr. 43. Serie 15504 Nr. 15. Serie 15801 Nr. je 1000 Rub. — Alle übrigen angegebenen Nummern je 500 Rubel. (Eine Gewähr.)

Österreichische Abtheilungssache-Schuldverloofung. Verloofung am 27. October 1893.

Schuldverloofung zur Abtheilung von Grundbesitz. C. Nr. 122. — C. Nr. 62 192 246 347 563 781 1078 092 103 135 249 344 554 805 2050. — C. Nr. C. 295 343 495. — C. Nr. D. 99. — C. Nr. E. 282 388 417 459 557.

Schuldverloofung zur Abtheilung von Aktien. C. Nr. A. 3153. — C. Nr. B. 3271 319 361 407 481 486 692 697 951 992 4061. — C. Nr. C. 3010 080. — C. Nr. D. 3068 060. — C. Nr. E. 3225 231.

Wien-Windener Eisenbahn 3/4 Prämien-Ausbeisung. C. Nr. 47. Einzahlung am 1. December 1893.

Prämienauszahlung am 1. Februar 1894. Serie 151 214 337 700 921 927 1031 1160 1191 1222 1270 1354 1604 1650 1728 1867 1942 1946 1958 1991 2022 2113 2122 2285 2290 2292 2335 2377 2411 515 2436 2427 2494 2561 2687 2695 2702 2955 3017 3030 3052 3177 3572 3655 3663 3760 3880 3900.

Concursverfahren, Zahlungsstellungen etc. Ausdrucksverloofung. Martin Möhring zu Gerst; Kommandit-Gesellschaft Fritz Ley u. Co. in Rotburg; Gehilfen Franz Carl Richard Müller in Leipzig; Kaufmann Friedrich Conrad Brandt in Leipzig.

Schiffahrtsnachrichten.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am 10. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Oldenburg“, von Ostafrika kommend, ist am 10. December Vorm. in London angekommen. Der Postdampfer „Gera“ hat am 11. December 4 Uhr Vorm. in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Saxa“ hat am 10. December 5 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Hannover“, nach New-York kommend, ist am 11. December 10 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Postdampfer „Saxa“, nach New-York kommend, ist am 11. December 4 Uhr Vorm. in New-York angekommen.

— Bremen, 12. December. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist

waare ist der Unfab gleich. — Spiritus war in Folge großen Kofa-Angebots, das nur sehr vorübergehend war, und auf höhere Realisation in Berlin abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren- und Produktberichte.

Getreide.

Wien, 12. Dezember. Weizen (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Zucker (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Petroleum (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Eisen (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Kupfer (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Zinn (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Silber (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Gold (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Wien, 12. Dezember. Eisen (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Kupfer (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Zinn (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Silber (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Gold (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Eisen (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Kupfer (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Zinn (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Silber (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Wien, 12. Dezember. Eisen (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Kupfer (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Zinn (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Silber (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Gold (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Eisen (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Kupfer (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Zinn (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Waren.

Wien, 12. Dezember. Silber (mit Auslieferung von 1000 Rg. loco ohne Fracht, Termine nicht abgesehen, in Berlin abgesehen, Termine verlor den 20. April und Mai 10, 50er Kofa Spiritus notirt 20, 70er 10 niedriger.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 12. Dezember. (Ergebnis-Courfe.)

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for 'Deutsche Fonds und Staatspapiere', 'Ausländische Fonds', 'Deutsche Hypotheken-Forderungen', and 'Bank-Actien'.

Table listing various bank shares and financial instruments. Includes sections for 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen', 'Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien', 'Eisenbahn-Stamm-Actien', and 'Bank-Actien'.

Table listing various industrial and foreign exchange rates. Includes sections for 'Industrie-Actien', 'Waren-Actien', 'Bergwerks- und Güter-Actien', and 'Bank-Actien'.

**Spielwaren,
Galanteriewaaren,
Luxusgegenstände**

kauft man am vortheilhaftesten bei

C. F. Ritter

Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Festgeschenke fürs Personal!

Ausser Neuheiten der Saison
empfehle:
eine Partie einzelner Kleider,
nur gute Stoffe, die Robe von 5 Mk. an.

Winter-Mäntel, Jackets etc.,
zurückgesetzte Sachen von 6 Mk. an,

Eine Partie Buckskins
zu Anzügen und Beinkleidern.

Stoff zum Anzug von 12 Mark an.
Stoff zum Beinkleid von 4,50 Mark an.

**Handtücher, Tischtücher, Teppiche,
Tischdecken, Reisedecken, Jupons,
Cachenez, Cravatten**

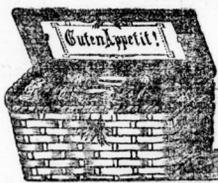
zu sehr billigen Preisen.

Versandt nach Auswärts portofrei.

Wilhelm Neue,

Hoflieferant, Halle a. S. Gr. Steinstr. 80. Halle a. S.

**Präsent-
Körbchen**



In jeder gewünschten Zusammensetzung und zu jedem
gewünschten Preise, auf das Geschmackvollste aus-
geführt.

empfehlen und bitten um recht frühzeitige Aufträge

Gleichenstein
Leipzigerstrasse 94. - Fernsprecher 534.

Preussischer Beamten-Verein.

Am Freitag, den 15. Dezember 1893, Abends pünktlich um 8 Uhr,
im großen Saal der „Kaisersäle“ Geselliger Abend, wozu die ordent-
lichen und außerordentlichen Mitglieder, sowie deren Familienangehörige ergebenst
eingeladen werden. Einführung Fremder (auch Pensionäre) ist nicht gestattet.
Der Eintritt erfolgt nur gegen Vorlegung der Mitgliedskarte.

Der Saal wird erst um 7 Uhr geöffnet; früher nicht Niemand eingelassen.
Es wird dringend erbeten, die dem Verbands als referiert bezeichneten Plätze
nicht einzunehmen.

Halle a. S., den 11. Dezember 1893.

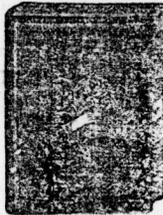
Der Vorstand.
Prof. Dr. Arndt, Cberbergstr.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Notationsdruck der „Halle'schen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstr. 87.

Robert Plötz,

17 Leipzigerstr. 17.
Papier-, Galanterie-, Kurz-, Leder-
und Spielwaren.

Billigste Bezugsquelle.



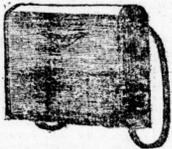
Photographie-Albums
Quart-Format in Leder und Pflast,
alle Preislagen,
von 1 M. 50 $\frac{1}{2}$ bis 20 M.



Handtaschen

in Cloth u. Leder von 50 $\frac{1}{2}$ an bis 12 M.
Gantoffen, Conzerttaschen,
Klingeltaschen, Porzellanetuis,
Portefolios
aus einem Stück (unzerbrechbar).

Schreibmappen,
Brieftaschen,
Schminktaschen,
Handtaschen.



Tornister in Cloth, Stück 1 M. 1,20,
1,45 und 1 M. 60 $\frac{1}{2}$.
Tornister, Stofftaschen, mit Sechund-
oder Pflastbeutel, Stück 1 M. 25 $\frac{1}{2}$,
1 M. 50 $\frac{1}{2}$ 2 M. und 2 M. 20 $\frac{1}{2}$.
Tornister, Lederstiefeln mit Pflast- oder
imit. Sechundbeutel, Stück 2 M. 70 $\frac{1}{2}$
und 2 M. 90 $\frac{1}{2}$.

Tornister, Lederstiefeln, echt Sechund-
beutel, Stück 3 M. 75 $\frac{1}{2}$ und 4 M.
Tornister, echt Chagrin, Stück 4 M. 50 $\frac{1}{2}$
und 5 M.

Zur Stärkerlei empfehle:
Kragens- und Manschettenstoffs,
Gesamtstoffs, Schreibmappen,
Postkartenetuis, Notizbücher etc.
in nur ganz solidem Fabrikat.

Turn-Geräthe.

Trampel Stück 2 M.,
2,25, 2,75.
Streck-
schäntel,
Eisenringe
mit Leder-
bezug,
Paar 3 M.,
3,75 u. 5,50.
Kamp-
Stoppel
7 M. 25 $\frac{1}{2}$,
8,50 u. 11 M.
Gitter-
schäntel
Stück 3 M.,
3,50 u. 4,50.

Wirtschafts-
wagen,
bis 20 Pfund
wiegend,
Stück 3 u. 4 M.,
bis 30 Pfund
wiegend,
Stück 5 M.
Wirtschafts-
wagen,
ganz genau
wie Oelwagen
wiegend,
Stück 6 M. u. 7,50.

Sämmtliche Wirtschaftskartell
zu bekannt billigen Preisen.
Verfand nach Auswärts umgehend
gegen Nachnahme oder gegen Einlieferung
des Betrages.

Stadt-Theater.

Wittwoch, den 13. Dezember 1893.
86. Vorstellung. 64. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: gelb. Anfang 7 1/4 Uhr.
Fidelio.

Donnerstag, den 14. Dtzbr. 1893.
87. Vorstellung. 65. Abonn.-Vorstellung.
Farbe: weiß. Anfang 7 1/4 Uhr.

Ein Schritt vom Wege.
Luftspiel in 4 Akten von C. Bischof.

Personen:
Arthur von Schmelnig,
Gutsbesitzer F. Rinald.
Ella, seine Frau A. Rinald-Pauli.
Kurt von Hageln, deren
Bruder G. Köhler.
Gegen, ein Reisender C. Bach.
Dr. Rathgeber, Badearzt C. Doh.
Butsch, Badekommissarius und
Kontrollverwalter in Rieder,
sein
Sohn F. Keller.
Samerf, Geheim-Registrator,
Badegast in Riederthal A. Kühne.
Clodilde, seine Frau,
desgl. S. Oria.
Vertha, deren Tochter,
desgl. J. Schneider.
Wanknagel, Kaufmann, S. Schreiner.
Nolette Hohenstein, Werk-
eines Dampfontonals,
desgl. A. Hoff.
Peter Schnipf, Kellermeister
„Zanzapfen“ doleldt. M. Schumacher.
Ein Fährer M. Rohrmann.
Ein Kutscher A. Salowitz.
Ein Kellner A. Schöne.
Ein Postbote C. Greger.
Ein Blumenmädchen C. Sperling.
Badegäste.

Ort der Handlung: Bad Riederthal im
Färkertal im Thüringen u. Umgebend.
Nach dem 1. Akt findet eine größere Pause
statt.
Textbücher von dem Luftpilger „Ein Schritt
vom Wege“ sind an der Theaterkasse für
20 Pf. und gebunden für 30 Pf. zu
haben.
Ende nach 1 1/2 Uhr.

Freitag, den 15. Dezember 1893.
89. Vorstellung. 66. Abonn.-Vorstellung.
Farbe: roth. Anfang 7 1/4 Uhr.

Ein Weihnachtstraum.

Weihnachts-Märchen mit Tanz und
lebenden Bildern für große und kleine
Kinder in 1 Akt von Willy Hoffmann.
Musik von verschiedenen Komponisten.

Hierauf:
**Die lustigen Weiber von
Windfor.**

Komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit
Tanz. Musik von Otto Nicolai.

In Vorbereitung:
Das Heirathsdiebst.
Luftspiel in 3 Akten von Davis.

Samstag, den 17. Dezember 1893.
Kunsthild.
Muskdrama in 3 Akten von Cyrill
Kittler.

Montag, den 18. Dezember 1893.
Drittes und letztes Gastspiel von
Reinrich Bötel.

Concordia-Theater.

Wittwoch, den 13. Dezember:
Der jüngste Lientenant.
Täglich im Salon Varietée Konzerte
und Gesangsveranstaltungen.

**Wintergarten-
Etablissement.**

Halle a. S.
Jeden Abend
Künstler-Vorstellungen.
Signorina Giacinta della
Rocca.
Vollwundersinnig. (6854)
Geschwister Drobil,
Waldhorn-Virtuosinnen.
Lipp und Litt,
Salonhumoristen.
Prof. Chambly,
Illusionist.
Pioner,
Tyroler Sängergesellschaft,
3 Damen und 4 Herren.
**Wakamba-Neger-
Krieger,**
10 Personen.
Entrée 50 Pf.
Loge und Orchesterplatz
1 Mark.
Beginn 8 Uhr.

Hallesche Puppenklinik.

Große Spezial-Puppenhandlung u.
Reparaturen-Anstalt. Großes Lager
aller nur mögl. Puppen-Artikel.
Leipzigerstr. 37, am Thurm.

Jeden Sonntag
bis Weihnachten
bis Abends 7 Uhr geöffnet.
F. B. Tittel,
Liebenauerstr. 165, Ecke Fährerböbe.

**Verlobungs- und
Trauringe,**

massiv, 8 u. 14 Karat Gold, 3 Paar von
8 Mark an bis 40 Mark. Alle möglich-
Größen stets vorräthig. Gravirung gratis.
F. B. Tittel,
Gold- u. Silberwaaren, Bijouterie-
waaren-Fabrik, (6861)
Liebenauerstr. 165.

Jeden Wodentag
bis Abends 9 Uhr
geöffnet.
F. B. Tittel,
Liebenauerstr. 165, Ecke Fährerböbe.

Prima Norddeutscher
Angel-Schellfisch.
Sprengel & Rink,
2 Leipzigerstr. 2.
Teleph. 414. Teleph. 414. (6664)

Stupp!

ist unbedingt
zu haben. Ich
habe u. Hoff von
Uhr, Goldschmuck etc.
Practisches Weib-
u. Mädchen-
Accessoiren,
Preis v. 75 $\frac{1}{2}$ an.
Aber neuer
Idee, sowie Depa-
natur wird „Erstapp“ gratis beige-
fügt. (6251)
Konus & Comp., Uhrmacher,
Große Ulrichstraße 38, 1 Trapp.

Halle a. S. Brüder-Strasse
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Anstalt
für alle Zeitungen und Fachschriften
Ununterbrochen geöffnet von 8-7 Uhr.
Fernsprecher 151.

Ein in gutem Zustande befindliches
und sich gut verzinsendes (6487)
Haus
ist bei mäßiger Anzahlung preiswerth
zu verkaufen. Offerten unter C. o.
12635 bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Von einem pünktlichen Zinszahler
werden Kapitalien von (6468)
**10,000 Mark,
15,000 „
20,000 „**
auf hiesige Grundstücke gesucht. Off.
unter A. 1. 12636 bef. **Rudolf
Mosse, Halle.**

Margarethenstr.
Ich beabsichtige mein schönes, 600 qm
großes Grundstück in der Mar-
garethenstr. mit vor u. großem
Wintergarten preiswerth zu veran-
lagen (siehe gelb.) Anzahlung nach
Liebesentwurf. Angebote mit G. e.
12818 befördert **Rudolf Mosse,
Halle a. S.** (6628)

Alte Promenade!
Mein gut verzinsendes, herr-
schaftliches Wohnhaus an der
Alten Promenade habe ich mich jetzt
entschlossen mit 10,000 Mark Anzahlung
zu verkaufen. Off. erbittet unter L. J.
12816 durch **Rud. Mosse, Halle.**

Herrschastliche Villa.
Meine herrschaftliche Villa in
der Fährerböbe mit vor u.
Wintergarten, will ich wegen anderer
für nur 38,000 Mk. verkaufen. Off.
u. F. s. 12817 bef. **Rud. Mosse,
Halle a. S.** (6627)

Große
hochherzige
Wohnung
in feinstem Gegeud der Stadt (Wittner-
Werte) sammtl. Zimmer mit Parquet-
fußböden u. m. Garten für 2000 Mk.
per 1. April zu verm. Off. unt. E. o.
12821 bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Die Eröffnung unserer

Weihnachts-Ausstellung

für

Möbel, Polsterwaren und Decorationen,

aufs Sorgfältigste und Reichhaltigste mit Artikeln der Neuzeit ausgestattet, zeigen ganz ergeben an und bitten
um geneigten Zuspruch. — Streng reelle Bedienung. 16622




Gebr. Bethmann, Halle a. d. S.

Grosse Steinstrasse 79. Grosse Steinstrasse 79.

Wiener Möbel, bestes Fabrikat, zu Fabrikpreisen.

Pfaff-Nähmaschinen bei Otto Giseke, Halle, Gr. Steinstraße 83.

Otto Giseke, Ringschiffchen-, Singer-, Vibrating-Shuttle-, Nova-, Stella- u. a. Nähmaschinen. Garantie 3 Jahre. F 247

Die billigste Bezugsquelle in

Herren-Garderoben

von

G. Assmann,

Markt 15 u. 16, neben der Girschapotheke

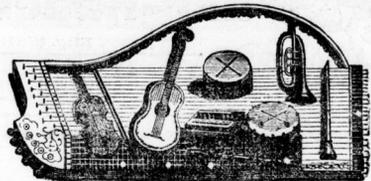
empfiehlt als

passende Weihnachts-Geschenke

Schlafrocke, Hohenzollern-Mäntel, Joppen u. s. w.

in grösster Auswahl 16609

zu wie bekannt billigsten Preisen.



H. Müller,

Große Märkerstraße 4, nahe am Markt.

Spezialität: Fabrikation und Handlung von Musik-Instrumenten.

Empfehle als Weihnachtsgeschenke in großer Auswahl: Violinen von 2,50 bis 100 Mark, Violinenbögen, Violinenkasten, Weinhold-Accord- und Schlag-Zithern, Trommeln in allen Größen, Flöten, Trompeten, Pistons etc., nur eigene Fabrikate, heile und billige Bezugsquelle für Musikwerke zum Drehen und Selbstspielen, als Harmonicon, Manopan, Victoria, Symphonion, Biersiedel, Albums mit Musik, Ziehharmonikas in nur guter u. solider Ausführung, Notenständer etc. Christbaumständer mit Musik. 16436

Fernsprecher 722. **Einziges und grösstes Special-Geschäft** En gros. En detail.

emailirter Haushaltungs-Geschirre.

Compl. Kücheneinrichtungen zu Engrospreisen. Prachtvolle Gegenstände zu Weihnachts-Präsenten.

Emailirte Kinder-Spielwaren.

Grosse Auswahl in Kaffee- u. Speise-Serviceen, Waschgarnituren f. Puppen, sowie großes Lager in **Kinder-Kochherden** 16606

von den einfachsten, à Stück 15 Pfg. bis zu den elegantesten, à Stück 15 Mark

empfehlen

Burghardt & Becher, Leipzigerstraße 66,

Leipzigerstr. 84, Gr. Ulrichstr. 36, Oleariusstr.-Ecke am Thurm. 2. Stock u. d. Brauen. am Stadt. Leibhause.

Wiederverkäufer machen wir ganz besonders auf unser Engros-Lager Leipzigerstr. 66 von emailirten Spielwaren, 50 Pfg.-Artikeln, H. Kochherden etc. aufmerksam.

Groshe Auswahl. Nette billige Preise.

G. Kohlig,

Glas- und Porzellanhandlung.

Größtes Lager von weissem und dekoriertem Gebrauchsgeschirre, Glas- und Porzellanwaren.

91 Leipzigerstraße 91.

Sehr feine Fabrikate. Zuverlässige Bedienung.

Gegründet 1865.



Teppiche.

Echt Englische, Brüssels und Tournay-Velours in den vorzüglichsten Farbenstellungen für Wohnräume, monumentale Bauten, Kirchen etc., speciell für die Firma gearbeitet.

Smyrnateppiche,

deutsches Fabrikat der ersten Firmen. 15362

Echte Persische Teppiche und Vorhänge in vorzüglichen Exemplaren.

Klein-Engel, Moselweinhandlung,

Dusemond a. M. und Halle a. S.,

empfehlen ihre vorzüglichen Moselweine. Bestellungen werden in unserm Comptoir, Geisstraße 46, entgegengenommen. Herr Prof. Dr. Wirth in Posen i. P. sagt: „Die von Ihnen meistereits besprochenen 80er Qualitätsmoselweine sind von natürlicher, nicht durch künstliche Mischung erzeugter Harmonie und haben neben der jedem echten Moselweine innewohnenden süßigen Vielstichigkeit die dem Kenner schmerzliche Eigenschaft des Braunebergers. Während man die meisten vertriebenen Moselweine infolge der bis zum Uebermaß geübten Verzuckerung nur als Nimondeuine bezeichnen kann, haben Ihre Brauneberger, soweit ich dieselben gefollet, die edle natürliche Reife bewahrt. So zaubern sie mir denn immer schön an der Mosel beim „Gehen“ vertriebene Tage anheimelnd zurück. Ihre Preise finde ich gegenüber anderen Angeboten mäßig. Nur erlaube ich 16620

Prof. Dr. Rob. Wirth, Posen i. P.“

Weihnachts-Präsentstücken in beliebiger Zusammenstellung und zu jedem Preise.

Klein-Engel, Weinbau in Brauneberg,

General-Depot der Moselwein-Vertriebs-Gesellschaft zu Trier.

Eduard Anton in Halle

Bartfässerstrasse No. 1,

empfiehlt sein Lager von zu Festgeschenken für jedes Alter geeigneten

Büchern etc.

der freundlichen Beachtung. 16219



Gute Regenschirme, das haltbarste d. Schirm-Industrie, in jed. Preis. Reparaturen jeder Art, als Überziehen u. f. m. Schirmfabrik **Frisch Behrens, Gr. Steinstraße 85, Ecke Neuh.**

Roß- und Weißweinfischen kauft **J. R. Strässner, Bernburgerstr. 14.**

Sr. Cigarren-Auction

Donnerstag, den 14. Dezember, Vormittags 10 Uhr

beginnen, werden Angebotsweise, Nr. 57 in Expeditionsscheide beiseite für fremde Bedienung folgende ca. 102 Mille feine und feinste Cigarren, darunter die Marken **Henry Clay, Costa, Favorito, Romeo, Barones, Bonquet, Ricardo Tolosa, Cu Barca, Progreso u. a. M.**, alles in verschiedenen Packungen, öffentlich meistbietend gegen Baargeldzahlung an Ort und Stelle versteigert. 16595

Schluß 4 Uhr Nachmittags.

Zocher & Steinert.

Junger Ruhm.

(Nachdruck verboten.)

(15) Roman von Reinhold Ortman.

„Sie sind stolz auf Ihren Vater — nicht wahr, Herr Graf? — obwohl Sie selber mir einmal gesagt haben, daß er nie etwas Anderes gewesen ist, als ein rechtschaffener Landadelmann wie hundert Andere auch. Sie möchten ihm nicht zu nahe treten und möchten aus kindlicher Ehrfurcht seine Ueberzeugungen schonen, obwohl sie nicht umhin können, sie thörichte Vorurtheile zu nennen. Dürfen Sie es mir da vertiteln, wenn ich dem Andenken meines Vaters dieselben Pflichten schuldig zu sein glaube? — Er war mehr als der Ihrige; denn er war ein großer, begnadeter Künstler — ein Mann, dessen Name die Jahrhunderte überstrahlt haben würde, wenn er nicht in der Blüthe der Jugend hinweg gerafft worden wäre. — Sehen Sie sich diese Züge an, Graf Wendelstein! — diese Stirn, diese Augen, und dann sagen Sie mir ganz ehrlich, ob das Urbild dieses kleinen Porträts Ihnen der kindlichen Liebe und Ehrfurcht nicht ebenso würdig erscheint, als Ihr noch von der ganzen Engbergigkeit mittelalterlicher Anschauungen befangener Vater. — Und ich will diese Ehrfurcht so wenig verletzen, als Sie dazu im Stande sind. Ich will mich erinnern, daß ich berechtigt bin, dem Hochmuth Ihrer Familie den Stolz der meinigen entgegen zu setzen — einen Stolz, der wahrlich besser begründet ist, da er sich nicht auf eingebildete Vorzüge der Geburt, sondern auf wahre Größe berufen darf. — Ich will so wenig auf eine Sinnesänderung Ihres Vaters warten, Graf Wendelstein, als auf seinen Tod! — Können Sie mich nicht jetzt vor aller Welt zu Ihrem Weibe machen, so gehen unsere Wege auseinander und es giebt nichts, das sie jemals wieder zusammenzuführen vermöchte. — Schon um meines edlen Vaters willen darf ich Ihnen keine Antwort geben.“

Sie barg das Portrait, das der Rittmeister ein paar Sekunden lang mit starrem Blick betrachtet hatte, wieder an seinem vorigen Platz und wandte sich ab, wie wenn sie ihre Unterredung damit als beendet ansähe. Der Adjutant aber neigte sich nach einem kurzen, augenscheinlich von schwerem, innerem Kampfe erfüllt gewesenen Zaudern ganz nahe zu ihrem Ohr, um mit heissem Athem zu flüstern.

„Aber ich kann nicht leben ohne Sie, Gabriele — und ich müßte wahnsinnig werden, wenn ich zusehen sollte, wie Sie einen Anderen an meine Stelle setzen! — Ist dies in Wahrheit Ihr letztes Wort gewesen? — Können Sie nicht einmal eine kurze Spanne Zeit mehr auf mich warten?“

Die Sängerin schüttelte den Kopf.

„Sie haben meine Gründe gehört, Herr Graf! — Und nun lassen Sie mich in den Saal zurückkehren, damit Niemand uns hier überrascht.“

Doch er gab ihr den Weg nicht frei, wie sie es verlangte, sondern ergriff in stürmischem Ungestüm ihre beiden Hände.

„Und wenn ich damit die schwerste Schuld auf mich läde — ich kann Dich nicht mehr lassen, Geliebte! — Sage mir, daß Du mein werden willst — daß Du nur mich liebst und nie einen Anderen lieben wirst als mich — und, bei meiner Ehre, ich werde noch morgen unsere Verlobung proklamiren.“

Ein süßes, glückliches, mädchenhaft verschämtes Lächeln erschien auf ihrem eben noch so stolzen und kalten Gesicht.

„Horstmar!“ hauchte sie. „Aber es ist ja nicht möglich — Du weißt nicht, was Du mir da versprichst.“

Er riß sie in seine Arme und küßte sie, ohne daß sie sich gestraubt hätte, leidenschaftlich auf den Mund.

„Ich weiß es sehr wohl, Gabriele! — Und ich weiß, daß mein Vater mir nie verzeihen wird. Aber dies ist stärker als ich, und es giebt keinen Preis, der mir zu hoch wäre für das Glück, Dich zu besitzen.“

Für einen Moment legte sie den Kopf an seine Schulter und sagte leise:

„Mein theurer Freund! — O, wie viel habe ich um Dich gelitten!“

Er verzehrte sie fast mit seinen glühenden Blicken.

„Und der Andere, Gabriele? — der Musikant? — Du empfindest für ihn wirklich nichts Anderes, als harmlos unschuldige Freundschaft?“

Mit ihrem beständigsten Schelmglücken sah sie zu ihm auf.

„Nichts empfinde ich für ihn, Horstmar — gar nichts! — Er ist mir so gleichgültig, wie einer der Lakaien da drüben im Saale! — Die Verzweiflung war es, die mein Benehmen gegen ihn bestimmt hat — die Verzweiflung über den vermeintlichen Verrath, den Du an mir geübt.“

„Mein liebes, angebetetes Mädchen! — Aber der Bursche ist von Dir verwöhnt worden. Willst Du mir gestatten, ihn in seine Schranken zurückzuverweisen, wenn er sich herausnehmen sollte, zudringlich gegen Dich zu werden?“

„Alles erlaube ich Dir, Alles! — Du bist ja von diesem Augenblick an mein alleiniger Herr und Gebieter.“

Drinnen im Saale entstand eine Bewegung, die den Adjutanten an seine streng bestimmten Pflichten erinnerte.

„Ich muß zu dem Herzoge zurück, mein Kleinod!“ flüsterte er, indem er ihr seinen Arm reichte. „Das Zeichen zum Beginn des Soupers wird ja sogleich erfolgen.“

Sie hatten den Ausgang des Theezimmers noch nicht erreicht, als sie sich dem jungen Komponisten der Oper „Irmintraud“ gegenüber sahen. Graf Wendelstein runzelte die Stirn; Gabriele aber nahm ihre kälteste Miene an und sie schien willens, an Oswald vorüberzugehen, ohne ihn auch nur eines Blickes zu würdigen. Der Musiker aber, der bleich und erregt aussah, bemerkte offenbar nichts von diesen Anzeichen ihrer veränderten Gesinnung.

„Ich bitte um Verzeihung, Fräulein Dornheim, wenn ich Sie aufhalte,“ sagte er. „Aber es erscheint mir als meine Pflicht, Ihnen unverweilt mitzutheilen, daß Seine Hoheit in der That toeben —“

„Ah, Sie haben also Ihre Berufung bereits erhalten?“ fiel sie ihm mehr herablassend als freundlichen Tones in die Rede. „Nun, ich gratulire Ihnen dazu, Herr Kapellmeister!“

Sie machte gleichgültig eine verabschiedende Kopfbewegung, die kaum noch mißzuverstehen war, und wandte sich ihrem Begleiter wieder zu. Unwillig suchte es um ihre Mundwinkel, als Oswald nichtsdestoweniger fortfuhr:

„Ich kann diesen Glückwunsch nicht annehmen; denn ich bin durch Gründe, denen auch Sie, mein Fräulein, eine gerechte Würdigung nicht verweigern werden, bestimmt worden, den ehrenvollen Antrag des Herzogs mit ehrfurchtsvollem Danke abzulehnen.“

Gabriele lachte leicht auf.

„Dann hätte ich mir freilich die Mühe sparen können. Aber am Ende ist das allein Ihre Sache, mein Herr, und geht mich durchaus nichts an. Sie hatten mich um meine Verwendung bei Seiner Hoheit ersucht — ich hatte sie Ihnen zugesagt und habe mein Versprechen gehalten. — Was Sie nun weiter zu thun für gut befinden, hat für mich ganz und gar kein Interesse.“

Mit großen, erstaunten Augen blickte Oswald auf die Sprechende.

„Ich bitte um Verzeihung, Fräulein Dornheim,“ sagte er betroffen, „aber die Darstellung, welche Sie da von dem Verlauf dieser Angelegenheit geben —“

„Mein Gott, wollen Sie mich etwa zur Rede stellen? — Ich glaube, mit dieser Sache wahrhaftig schon zur Genüge behelligt worden zu sein.“

Sie schickte sich an weiterzugehen; doch Oswald, dem bei ihren letzten, scharf abweisenden Worten eine heiße Röthe in's Gesicht geliegen war, machte eine Bewegung, wie wenn er sie daran verhindern wollte, um noch eine Erklärung von ihr zu verlangen. In diesem Augenblick kehrte Graf Wendelstein sich ihm zu und sagte:

„Sie sehen, daß Sie dem gnädigen Fräulein lästig sind. Ich hoffe, daß Sie Ihre Zubringlichkeit nicht noch weiter treiben wollen, als es bereits geschehen.“

„Herr Graf!“ fuhr Oswald heftig auf. „Der Ton, in welchem Sie da mit mir zu sprechen wagen —“

„Scheint mir der einzige zu sein, der im Verkehr mit Leuten Ihres Schlages angemessen ist,“ ergänzte der Adjutant. „Es thut mir leid, daß meine Stellung und Ihre Eigenschaft als Gast Seiner Hoheit mir verbietet, Ihnen die Gründe dafür des Näheren auseinanderzusetzen.“

„Vielleicht aber werden Sie geneigt sein, das an einem anderen Orte zu thun, wo die soeben erwähnten Rücksichten in Wegfall kommen.“

„Wenn Sie wirklich die Courage haben sollten, es zu verlangen — gewiß! — Ich habe die Gewohnheit, jederzeit für meine Worte einzutreten.“

Drinnes stieß der Hofmarschall mit seinem Stabe dreimal auf den Boden.

„Kommen Sie, Graf! — Es ist die Pflicht, welche Sie ruft!“ sagte Gabriele so heiter, als ob sie den Sinn der zwischen den beiden Herren soeben gewechselten Worte durchaus nicht begriffen hätte. Und dann zog sie den Rittmeister mit sich fort, ohne einen Blick auf Oswald zurückzuwerfen — noch im Weitergehen halblaut eine Bemerkung hinzufügend, die wohl sehr sicherhaft sein mußte, da dem jungen Komponisten noch nach Sekunden ihr silbernes Lachen im Ohre nachklang.

Er starrte den Fortgehenden nach, als ob er ein Gespenst gesehen hätte; dann aber schlug er sich mit der geballten Faust vor die Stirn und stürzte davon, um wie ein Verfolgter aus den glänzend erhellen Festräumen des herzoglichen Schlosses zu entfliehen.

XI.

Noch hatte Gabriele Dornheim ihr Frühstück nicht beendet, als ihr von der Jose ein Besuch angemeldet wurde.

„So früh?“ fragte die Sängerin erstaunt. „Und ein Herr, der seinen Namen nicht nennen will? — Nein, Fanny? — Sie wissen, daß ich mich auf dergleichen nicht einlasse.“

„Aber er war sehr dringend, gnädiges Fräulein! — Und ich glaube nicht, daß Sie etwas von ihm zu fürchten haben. Er sieht aus wie ein ehemaliger Künstler. — Vielleicht ist es Jemand, der sie um eine Unterstützung angehen möchte.“

„Nun, meinethwegen!“ sagte die Sängerin, nachdem sie sich durch einen Blick in den Spiegel überzeugt hatte, daß ihre Morgentoilette ihr trotz einer gewissen genialen Nachlässigkeit immerhin gestattet, einen fremden Besucher zu empfangen. „Ich bin heute in einer so glücklichen Stimmung, daß ich nicht gerne Jemanden in Kummer und Verzweiflung von meiner Thür gehen lassen möchte. — Führen Sie den Herrn in den kleinen Salon; aber bleiben Sie zugegen, während ich mit ihm spreche, damit ich vor etwaigen Zudringlichkeiten gesichert bin.“

Eine Weisung wie diese ließ sich die neugierige Fanny gern gefallen. Sie schlüpfte hinaus und nach Verlauf einiger Minuten folgte ihr die in Schönheit und Heiterkeit strahlende junge Herrin nach.

Nur mit flüchtigem Blick streifte sie den Besucher, der sich bei ihrem Eintritt steif aus einem der kleinen Seidenessel erhob. Sie sah, daß er in vorgerückten Jahren war und sein bleiches, hageres Gesicht erschien auch ihr als eine Bestätigung für die von der Jose ausgesprochene Vermuthung. Darum hielt sie es für zweckmäßig, eine etwas herablassende Miene anzunehmen und mit einer gewissen vornehmen Freundlichkeit zu sagen:

„Ich habe Sie empfangen, mein Herr, obwohl ich um diese Zeit für Besucher sonst nicht zu sprechen bin; aber ich darf wohl vor Allem fragen, mit wem ich das Vergnügen habe?“

Der Unbekannte deutete mit einer leichten Handbewegung auf die Jose, die sich in einem Winkel des Zimmers zu schaffen machte, und erwiderte in einem Ton, der zu Gabrielens Ueberraschung keineswegs dehmüthig klang:

„Ich werde meinen Namen nicht verschweigen, sobald Sie die Güte haben, mir eine kurze Unterredung unter vier Augen zu bewilligen.“

Durch die Dreistigkeit seines Auftretens ein wenig geärgert, warf Gabriele den Kopf zurück, um ihm das ungehörige Benehmen mit einem hoheitsvollen Blick zu verweisen. Aber ihre weitgeöffneten Augen nahmen statt dessen einen starren, fast entsetzten Ausdruck an, als sie das Antlitz des Fremden mit seinen scharfgeschnittenen, charakteristischen Zügen nun zum ersten Mal aufmerksam betrachtete.

„Gehen Sie hinaus, Fanny!“ befahl sie so hart und energisch, daß die Jose zugleich verwundert und gekränkt den hübschen Kopf nach ihr umwandte. Und als das eigenwillige Persönchen der Aufforderung nicht sogleich Folge leistete, fügte sie noch nachdrücklicher und mit zornigem Beben der beiden Nasenflügel hinzu:

„So eilen Sie doch! — Und verrichten Sie Ihre Arbeit

zunächst in der Küche, nicht nebenan im Musikzimmer, wie das in gewissen Fällen Ihre Gewohnheit ist.“

Mit einem nichts weniger als freundlichen Blick auf ihre so sonderbar verwandelte Gebieterin ging Fräulein Fanny langsam hinaus. Gabriele aber trat dem Unbekannten um einige Schritte näher und fragte, indem sie ihn unverwandt ansah:

„Wir sind allein, mein Herr! — Wer sind Sie, und was ist es, das Sie von mir wünschen?“

„Ich heiße Alfred Martorel.“ lautete seine ruhige Entgegnung. „und ich hatte den Wunsch, meine Tochter kennen zu lernen.“

„Es war, als habe ihr Jemand einen Schlag versetzt, so erschreckend veränderte sich ihr schönes Gesicht.“

„Was — was soll das heißen? — Sie — Sie wären wirklich —“

„Mein Vater, Gabriele! — Es bleibt mir nach den Ermittelungen, die ich während der letzten vierundzwanzig Stunden ausgeführt habe, wohl keine Möglichkeit mehr, daran zu zweifeln.“

Mit ungestüm wogender Brust stand die Sängerin, als ob sie einen Angriff von ihm fürchte, hinter einem Sessel, jetzt wieder um mehr als die Hälfte des Zimmers von ihm getrennt.

„Ah, also eine richtige Schauspielerszene!“ sagte sie, ihre gewaltige Erregung mühsam hinter einem verzerrten Lächeln verborgend. „Aber sie verzeihen, daß ich vorläufig noch einige Zweifel hege und daß ich eine bessere Legitimation von Ihnen verlange, als es Ihre einfache Versicherung ist. Einen Vater, der sich so spät auf seine Pflichten besinnt, darf man doch wohl mit einigem Mißtrauen begegnen.“

„Ich wußte bis vor Kurzem nichts von solchen Pflichten. Gestern erst habe ich erfahren, daß meine Gattin sechs Monate nach dem Tode, an welchem ich sie zum letzten Male gesehen, einem Kinde das Leben gegeben hat. Es ist nicht meine Schuld, wenn sie es damals und später unterließ, mir von diesem freudigen Ereigniß Mittheilung zu machen.“

Auf meinem Taufschein ist als mein Vater allerdings ein gewisser Alfred Martorel verzeichnet, und als Zusatz zu seinem Namen findet sich die Bemerkung „unbekanntes Aufenthalts“. — Auf was hin aber soll ich Ihnen glauben, daß Sie jener Martorel sind? — Meine Mutter jagte mir, er sei todt.“

„Vielleicht glaubte sie das in der That. — Aber sie befand sich im Irrthum. — Ich lebte, und es wäre ihr nicht schwer gewesen, mich zu finden, wenn sie sich jemals der Mühe unterzogen hätte, mich zu suchen. — Doch ich begreife Deinen Unglauben, und ich habe wohl in der That die Verpflichtung, mich zu legitimiren. — Willst Du Dich durch einen Einblick in diese Papiere von der Richtigkeit meiner Angaben überzeugen?“

Er griff in die Tasche; doch Gabriele machte eine hastig abwehrende Handbewegung.

„Nein, nein, lassen Sie das! — Ich will annehmen, daß Sie die Wahrheit sprechen, und im Grunde ist das ja auch ganz gleich. Nachdem Sie bis zu diesem Tage keine Ihrer Vaterpflichten erfüllt haben, werden Sie jetzt gewiß nicht gekommen sein, um Ihre sogenannten Vaterrechte auszuüben. Hätte diese Begegnung vor fünf oder sechs Jahren stattgefunden, so würde ich meinem wiedergefundenen Vater vielleicht in der That jubelnd in die Arme gesprungen sein: denn es gab eine Zeit, in der ich mich so namenlos einsam und verlassen fühlte, daß es mir gewiß als ein unschätzbares Glück erschienen wäre, einen natürlichen Freund und Beschützer zu haben. Damals hatte ich eben noch alle Illusionen und alle sentimentalen Schwächen eines unreifen Bäckchens. Aber ich habe dann eine harte Lehrzeit durchmachen müssen und ich bin seit zwei Jahren beim Theater. Sie werden sich nicht wundern, daß ich dabei meine Illusionen zum größten Theil eingebüßt habe und daß ich die Dinge nicht mehr in rosenfarbiger bengalischer Beleuchtung sehe wie ehemals. Ich würde Ihnen eine Komödie vorspielen müssen, wenn ich jetzt eine überschwengliche Freude an den Tag legen sollte, und ich vermüthe, daß Ihre väterlichen Empfindungen für eine Tochter, an deren Vorhandensein Sie bis vor Kurzem überhaupt nichts geahnt, nicht viel wärmer sein werden, als meine kindlichen Gefühle.“

Sie hatte einen etwas spöttischen Ton angeschlagen, der in einer Situation, wie es die ihrige war, geradezu frivol und leichtfertig klang.

(Fortsetzung folgt.)



* Kleines Feuilleton. *

Allerlei.

— **Von russischem Gerichtsverfahren** wissen die „Birshewja Webdomosti“ folgende trasse Geschichte zu erzählen: Ein gewisser Anton Kutschurbajew, der aus der „Innern Horde“ stammt, stand unter dem Verdacht des Pferdebstiebstahles; wegen mangelnder Beweise wurde er freigelassen und an seinen Wohnort geschickt, wo er unter polizeiliche Kontrolle gestellt werden sollte. Vom Untersuchungsrichter trafen zwei Papiere ein: eines per Post an den Chef des Talowschen Bezirks betreffs polizeilicher Beaufsichtigung R. s und das andere mit der Person Kutschurbajews an die Nowonens'che Kreispolizei-Verwaltung, betreffend dessen Einlieferung ins Talow'sche Gefängniß. Letztere Behörde, die etwa 80 bis 90 Werst von Talow entfernt ist, sandte Kutschurbajew via Gefängniß von Staratow in den „temporären Conseil zur Verwaltung der Kirgisen-Horde“; das Staratow'sche Gefängniß sandte ihn in das Koslow'sche, das Koslow'sche in das von Woroneß, das von Woroneß in das von Nowow. Aus Nowow kam er nach dem Kaufajus, aus Tiflis nach Baku. Von dort wurde er nach Aschabad befördert, um dann nach Tschardshuj in Samarkand gebracht zu werden. Dort blieb er ca. ein halbes Jahr, um sodann nach Tschifent übergeführt zu werden. Der Chef des letzteren Gefängnisses wandte sich mit einer Anfrage an die Staratow'sche Polizeiverwaltung, die indessen, zugleich mit anderen, den flüchtigen Anton Kutschurbajew eifrig suchte. In der Staratow'schen Polizeiverwaltung traf plötzlich die Anfrage ein, was der „Conseil zur Verwaltung der Kirgisen-Horde“ eigentlich für eine Behörde sei und wo sie sich denn befindet? Nach dreijähriger Odyssee kam Kutschurbajew zurück, um endlich gänzlich freigesprochen zu werden.

— **Eine Affengefichte** wird aus Innsbruck wie folgt erzählt: Als eine Seltenheit mag es gelten, daß ein Affe sich Monate lang in einer äußerst belebten Ortschaft herumtreibt, ohne daß es den vielen auf ihn Jagd machenden Leuten gelang, ihn einzufangen. Aus der Chlbed'schen Menagerie, die sich einige Zeit während der Landesausstellung in Innsbruck aufhielt, war der kleine muntere Bursche in einem unbewachten Augenblicke entsprungen; er lief querselber und setzte über die Kettenbrücke über den Inn, um sich in dem Zapfer'schen Garten des nachbarten Dorfes Wühlau häuslich niederzulassen. So lange es auf den Bäumen Obst in Ueberfluß gab, war das Thier trotz der angestrengtesten Bemühungen nicht zu bewegen, von den lustigen Höhen herunterzukommen. Jeder ihm verdächtig erscheinenden Annäherung von Menschen wußte es nach einigen vorhergegangenen possirlichen Spranzen dadurch zu entgehen, daß es von Baum zu Baum sprang, um schließlich über die Dächer in irgend einem Schlußwinkel zu verschwinden. Erst die abhaltende Kälte und der inzwischen gefallene Schnee machten das Thier zahm, wodurch es gelang, es einzufangen und vor dem Tode zu bewahren.

— **Wie Künstler und Schriftsteller in Japan bezahlt werden.** In den Feudalzeiten, in welchen die Aristokratie in Japan sehr oft Künstler und Schriftsteller unter ihre Flügel nahm, war die Belohnung, welche letzteren für ihre Leistungen zu Theil wurde, eine sehr armelige. Große Romanschriftsteller verdienten 24 bis 28 Schilling monatlich und der unsterbliche Maler Hatufai hatte von Hand zu Mund zu leben. In unserer Zeit ist es nicht anders geworden. Unter den jetzt lebenden japanischen Romanschriftstellern verdienen zwei oder drei monatlich 15 Pfstl. und fünf oder sechs von 7 bis 10 Pfstl. — Das Honorar, welches einem Journalisten für eine im täglichen Blatte oder in einer Zeitschrift erscheinende Erzählung gezahlt wird, ist ebenfalls gering. Für ein Kapitel einer solchen Erzählung erhalten unbekannt Schriftsteller öfters 1 Schilling oder 8 Pence, während besser bekannte Namen öfters 9 bis 15 Schilling und 27 Schilling bezahlt wird. Was die Maler anbetrifft, so fahren sie nicht besser. In der japanischen Hauptstadt giebt es augenblicklich drei oder vier Maler, deren Leistungen mit europäischen Künstlern ersten Ranges konkurriren könnten. Es wird ihnen schwer, sich einen genügenden Lebensunterhalt zu erwerben. Das Volk scheint Werke aus vergangenen Perioden zu schätzen.

— **Die schrecklichen Kinder.** „Figaro“ erzählt: Herr S., einer unserer lebenswürdigsten Lebemänner, besitzt, trotzdem

er sich den Fünzigern bedenklich nähert, noch eine Fülle an Haupthaar, die das Staunen und die Bewunderung auch seiner jüngsten Freunde erregt. Einem von diesen war es neulich ganz ohne seine Absicht beschieden, das Geheimniß dieses Haarschmuckes zu ergründen. Er machte Herrn S. einen Besuch und mußte im Salon warten, wo der Sohn des Hausherrn, ein elfjähriger Knabe, der eifrig in einem Photographie-Album blätterte, ihm Gesellschaft leistete. Da auf einmal ruft der Knabe, auf ein Porträt zeigend: „Sieh mal, das ist Papa! Aber es ist schon lange her. Es ist von damals, wo Papa gar keine Haare mehr hatte!“

Vom Tage.

— **Von unerhörter Verrohung der spanischen Landbevölkerung** giebt ein Mitarbeiter der „Fisk. Sta.“ Kunde in einem Aufsatz über die spanischen Stierkämpfe in den kleineren Provinzialstädten und Dörfern. Eines Tages, so erzählte er, es war im Jahre 1889, bei einem Ausflug, den ich in Gesellschaft eines Kollegen durch die Provinz Valencia unternahm, ward mir Gelegenheit geboten, ein scheußliches Schauspiel mit anzusehen. Wir näherten uns dem Dörflein Paterna, wo damals die Cholera wüthete, als ein wüthes Gesicht uns entgegenstoll. Bald konnten wir sehen, daß es sich um einen Stierkampf handelte; die Cholera hatte nicht vermocht, die biedereren Landleute von ihrem Liebblingsvergnügen abzuhalten. Als wir an dem Rathhause anlangten, wurden wir eines armen Stieres ansichtig, den ein dichter Volkshaufe umschwärzte. Nie in meinem Leben habe ich etwas Abscheulicheres gesehen. Man war eben an der bewußten dritten Nummer angelangt; dem Stiere waren die Augen ausgestochen, die Ohren, die Zunge, der Schwanz u. s. w. abgeschnitten worden. Wuthschäumend sprang ich von meinem Reitpferd herunter, durchbrach die Menge, zog meinen Revolver hervor, und mit einem Satz in eine Ehrenhöhle knallte ich das arme Vieh nieder. Keiner der Umstehenden magte es, von mir für die Handlung Rechenschaft zu fordern, aber an ihren Gesichtsausdrücken konnte ich deutlich erkennen, daß man mich für einen griechischen Friedensstörer anfaß. — In Medina-Celi, einem auf der Bahnstrecke Madrid-Saragossa gelegenen Flecken, findet jedes Jahr am 13. Oktober ein besonders merkwürdiger „Stierkampf“ statt. Nachdem man tagsüber den Stier auf alle mögliche Weise abgequält hat, schmietet man ihn bei hereinbrechender Nacht mit lehmigen Roth, dem gehacktes Stroh zugemischt ist, sorgfältig ein. Dann wird Petroleum über das Ganze gegossen und Feuer angezündet. Die Wirkung ist über die Maßen reizvoll! Der Stier, eine wandelnde Feuerfäule, rennt in vollem Galopp durch die menschenleeren Gassen. Die Bevölkerung lehnt an den Fenstern, um sich das Schauspiel anzusehen. Das Gebrüll, welches das gemarterte Vieh ausstößt, ist herzzerreißend, und die Personen, deren Gefühl nicht gänzlich abgestumpft ist, sehen sich genöthigt, in Kellern und Hinterzimmern eine Zuflucht zu suchen, um das Gebrüll des Thieres nicht zu vernehmen; aber das Volk jauchzt und jubelt. . . . Unbegreiflich, daß die Regierung nicht gegen solche Greuel einschreitet.

— **Im Londoner Aquarium,** so schreibt man den „N. N.“, ringen zur Zeit zwei Helden der Schaumtschlagerkunst um die Krone oder besser um die „Championship“ ihres Gewerbes. Teddy Wich, der bisherige Rast-Champion, hat seine früheren Vorbeeren gegen William Lloyd zu vertheidigen. Jeder setzt 500 Mark aufs Spiel; vierzehn Tage lang soll der unblutige Kampf wüthen. Daß er unblutig bleibt, werden sich beide Streiter aneignen sein lassen, denn jeder „Blutige“ wird von der Jury abgezogen. Der Zudrang von Kandidaten zum Freiraufen ist so groß, daß mehrere Männer sie in Ordnung zu halten haben. 15 Minuten 15 Sekunden nach dem Start hatte Wich 40, Lloyd 31 Männer rasirt; Lloyd verlor zwei wegen Schneidens, Wich einen wegen schlechten Rasirens. Eine Nebenvorstellung giebt die kleine Tochter von Wich, auf die ihr Vater stolz sein kann. In 6 Minuten 42 Sekunden hatte sie fünf Männer von jeder Stoppel befreit. Das kleine Ding führt, wenn es auf seinen Stuhl geklettert ist, sein Messer mit einer Eleganz und Leichtigkeit, die sich der geübteste Barbierer zum Vorbild nehmen könnte.

— **Die Feste bei Hofe** werden im nächsten Jahre durch den frühzeitigen Termin der Fastnacht eine Einschränkung erfahren. Sie beginnen, abgesehen von der großen Gratulationsfeste am Neujahrstage, mit dem Feste des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, bestehend in Investitur und Kapitel am Stiftungstage des Ordens, den 17. Januar. Am Sonntag darauf, 21. Januar, findet die Feier des Krönungs- und Ordensfestes statt. Obwohl der Krönungstag auf den 18. Januar fällt wird das Fest doch nur dann an diesem Tage gefeiert, wenn der 18. Januar auf einen Sonntag fällt, sonst entscheidet die Mitte der Woche. Fällt der 18. Januar auf einen Donnerstag, Freitag oder Sonnabend, so wird das Fest auf den Sonntag nachher

wie das
auf ihre
lang-
um einige
ansah:
und was
hige Ent-
kennen zu
verlegt, so
sie wären
den Er-
Stunden
zweifeln.“
n, als ob
effel, jetzt
getrennt.
i, ihre ge-
scheln ver-
noch einige
von Ihnen
nen Vater,
noch wohl
Nächsten.
s Monate
e gesehen,
ne Schuld,
einem freu-
rdings ein
zu seinem
halthals“. —
Sie jener
dt.“
sie gefand
schwer ge-
unterzogen
Anglauben,
ich zu legi-
ese Papiere
eine hastig
men, daß
auch ganz
er Vater-
gekommen
Hätte diese
würde ich
at jubelnd
in der ich
mir gewiß
natürlicher.
eben noch
s unreifen
durchmachen
Sie werben
im größten
mehr in
dem. Ich
an ich jetzt
e, und ich
e Tochter,
aupt nichts
kindlichen
en, her in
trivol und



verlegt, wie im nächsten Jahre; fällt er auf einen Montag, Dienstag oder Mittwoch, so wird er auf den Sonntag vorher verlegt. Zwischen dem 21. und dem 27. wird die große Hoflour, die sogenannte Lour der Königin, abgehalten, welchen der erste Hofball im Weißen Saale folgt. Am Sonnabend, den 27. Januar, ist Kaisers Geburtstag, der sich diesmal noch besonders festlich gestalten wird, weil der Herrscher an diesem Tage 25 Jahre dem Heere angehört. Zwischen diesem Tage und dem auf den 6. Februar fallenden Faschachtsball im königlichen Schlosse soll der Subscriptionsball im Opernhause eingeschaltet werden. — In der Hofgesellschaft wird die Karnevalszeit im Allgemeinen ziemlich still verlaufen, da viele Familien den Winter theils auf ihren Besitzungen zubringen werden, theils ihn im Süden zu verleben gedenken. In der englischen und österreichischen Botschaft werden aus Anlaß von Familientrauer keine Festlichkeiten stattfinden.

Vom Büchertisch.

(An dieser Stelle werden alle eingehenden Bücher, Broschüren u. angezeigt. Besprechung nach Auswahl vorbehalten).

— **Moderner Musealmanach** auf das Jahr 1894. Herausgegeben von Otto Julius Bierbaum. Ein Jahrbuch deutscher Kunst. Zweiter Jahrgang. Mit Beiträgen der hervorragendsten Vertreter des modernen deutschen Schriftthums; mit sechszehn Autotypen nach Werken von Fidus, L. v. Hofmann, Graf Leop. Kalckreuth, Max Liebermann, Gabriel Max, Rudolf Maizon, Carl Strathmann, Franz Stud. Frig von Uhde, Hans Thoma; und mit den Bildnissen von Hermann Bahr, Richard Demmel, Gustav Kalle, Heinrich Hart, Julius Hart, Otto Erich Hartleben, Karl Hendell, Graf Leopold Kalckreuth, Max Liebermann, Rudolf Maizon, Oskar Panizza, Heinz Lohote. (München, Dr. E. Albert & Co.) — Der neue Jahrgang zeichnet sich vor dem vorhergehenden durch eine etwas kritischere Auswahl der Beiträge aus. Immerhin hätte in dieser Beziehung noch viel gewisserhafter vorgegangen werden können. Sammlungen wie die vorliegende haben sicherlich für den Litteraturfreund großes Interesse, ebenso wie ihnen auch ein gewisses litterarisches Verdienst nicht abzusprechen ist. Wenn man allerdings den Almanach ohne Voreingenommenheit und Parteilichkeit lediglich auf seinen litterarischen Werth, seinen inneren Gehalt prüft, muß man zu einem wenig befriedigenden Resultate gelangen. Der Almanach müßte, wenn er wirklich ein Spiegelbild der modernen Litteratur sein sollte, nur das Beste bieten, was in dieser Beziehung überhaupt geleistet wird. Aber wie viel Minderwertiges, wie viel vollständig Wertloses ist in diesem Almanach nicht zusammengehäuft! Es kam dem Herausgeber in erster Linie natürlich darauf an, möglichst alle „Berühmtheiten“ in seinem Buche zu vereinigen. An den Beiträgen dieser Berühmtheiten Kritik zu üben, ging natürlich nicht an. Dem Namenkult mußte jede kritische Meinung zum Opfer fallen. Und so kommt es denn, daß gerade einzelne der bekanntesten Autoren Beiträge geliefert haben, die in Wirklichkeit die Druderschwärze nicht werth waren. So steuert z. B. Heinz Lohote eine Novelle bei, „Lise Mengers“, die eine vollständige Null ist. Aber das macht nichts; Lohote ist eine Berühmtheit, folglich muß er in den Almanach, auch wenn er Unfath schreibt. Und dieses eine Beispiel ließe sich noch durch eine ganze Reihe anderer vermehren. Viele Autoren sind jedenfalls der Meinung gewesen, daß ihre Beiträge für diesen Almanach der Modernen auch so modern wie möglich sein müßten. Namentlich die Kritiker — und diese überwiegen ja bei Weitem — haben sich Mühe gegeben, dieser ihrer Meinung auch den gehörigen Ausdruck zu verleihen. Je excentrischer, abgehackter und abgeschmackter, je unverständlicher, um so origineller und „moderner“. Das war die Lösung. Infolgedessen begegnet man einer Anzahl Gedichten, bei denen man ernstlich im Zweifel sein kann, ob sie in o o o Poesie, oder in o o o Unfath sind. Die Grenze zwischen Genialität und Verrücktheit ist ja bekanntlich keine scharfe. Der Bierbaum'sche Musealmanach liefert mehr als ein Beispiel für diesen Satz. Nehmen wir einmal das Schlussgedicht des Bandes. Da bietet uns der Herausgeber ein Gedicht „Sommerglücksmuß“, das also anfängt:

D Mond der Ernte des goldenen Korns!
 D Sichelrauschen durch reife Frucht!
 D Segenssang des Senfenschwungs!
 Sonne spielt auf schweren, fatten
 Farben ein Strahlenlied der Nacht.
 Goldsonngarben überdacht
 Sitzt der große Pan im Schatten.
 Selbst ist des Liedes Tiefen; breit
 Flutet es unterm Klanggewelle.
 Fanfaren in Noth; das Blau schalmeit;
 Ein lustiges Grün schwillt Flötenhelle.

Es soll Leute geben, die das für Poesie halten. Es soll sogar auch Leute geben, die aus solchem Unfath einen Sinn herausfinden. Wir als gewöhnliche Sterbliche sind noch nicht soweit gelangt in unserer Erkenntniß, wir sind eben noch nicht „reif“ für solche Poesie, wie Herr Bierbaum sagen würde. Das Buch ist mit einer Anzahl Portraits von Schriftstellern und Künstlern geschmückt, meist Brustbilder. Nur der Litteratur-Klowen der „Wiener Deutschen Zeitung“,

Hermann Bahr präsentirt sich uns in voller Größe: heller Bromenaden-Anzug, Spazierstöckchen, schiefes Käppi, unter dem die bekannte geniale Bahr'sche Stirnlode hervorleuchtet — ein Bild lächerlicher Stiefelheit, das einem allein den ganzen Almanach verleben könnte.

— Immer mehr erweitert sich der Kreis Derer, die für den genialen, leider viel zu früh durch ein tragisches Geschick dahingerahten Künstler Karl Stauffer-Bern, auf den namentlich das vortreffliche Buch Otto Brahm's die Aufmerksamkeit der gebildeten Welt gelenkt, ein tiefes und sympathisches Interesse empfinden und dankbar jede Publikation begrüßen, die das Verständniß für den Menschen und den Künstler zu erschließen oder zu vertiefen geeignet ist. Vorwiegend den Critikern lernen wir aus dem Brahm'schen Buche kennen; auf die Lebensarbeit des Künstlers legt den Hauptnachdruck eine im Dezemberheft von „Nord und Süd“ veröffentlichte Abhandlung August Schröder's über Stauffer-Bern, die manches bisher unbekanntes Material aus dem Nachlasse des Künstlers bringt und eine höchst werthvolle Ergänzung des Brahm'schen Werkes bildet. Eine den Verehrern des in der Blüthe der Jahre und des künstlerischen Schaffens Dahingegangenen willkommene Beigabe wird das beigelegte Porträt sein, eine von W. Kraustopf nach einer photographischen Selbstaufnahme Stauffer's angefertigte vorzügliche Radirung. Das Dezemberheft von „Nord und Süd“ enthält außerdem folgende gediegene Beiträge: „Die Hofdame“, Novelle von Marie v. Gläer; „Jeanne d'Arcs festliches Leben“, Neue psychologische historische Forschungen II. von Ch. Thomassin; „Der russische Angriff auf die deutsche Disziplin“ von einem höheren Offizier; „Aus „Erica“ von Annie Vivanti, deutsch von Valerie Matthes; „Philosophische Terminologie“ von Hans Schmidlung; „Lady Macbeth“ von Carola Plater; „Unheilbar“, Novelle von F. Jangwill. Der bibliographische Theil, der diesmal besonders reichhaltig ist, enthält unter Anderm eine längere kritische Uebersicht: „Von den „Jünglingen“.

— Eine neue Erzählung von W. Heimburg in der „Gartenlaube“ ist an sich schon in gewissem Sinne ein Ereigniß. Hat sich doch diese ausgezeichnete Schriftstellerin im Laufe der Jahre bei den Lesern dieses Weltblattes eine Beliebtheit und eine Werthschätzung errungen, die beinahe derjenigen der Maritt gleichkommt. Die neueste Novelle nun, die gegenwärtig erscheint, „Sabinens Freier“, gehört entschieden zum Vollendeten und Wirklichen, was W. Heimburg geschaffen hat. Mit einer Art Naturgewalt wies sie die Empfindungen des Lesers zu paden, daß dieser gar nicht anders kann als Schmerz und Freude, Jubel und Klage mit den Gestalten zu theilen, die an seinem Geiste vorüberziehen. Darin liegt der unvergleichliche Zauber der Heimburg'schen Schöpfungen, und gerade er moht dieser neuesten Geschichte in einem besonders hervorragenden Grade inne.

— Der gute Genius. Roman von Eduard Schmidt-Weiskensfeld. Preis geheftet M. 3.—; fein gebunden M. 4.— (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Die zahlreichen Freunde des in diesem Jahre fern von der Heimat in Maran verstorbenen Eduard Schmidt-Weiskensfeld werden mit Freuden das Erscheinen dieses letzten Romans des beliebten Erzählers begrüßen. Er bringt gewissermaßen ein Stück Lebensgeschichte des Dahingegangenen, indem er die Schicksale eines jungen Mannes erzählt, der in die schleswig-holsteinische Armeee eintritt, nachdem er wegen Theilnahme an der achtundvierziger Bewegung seine Heimath verlassen mußte. Wir begleiten dann mit großem Interesse den jungen Mann nach Paris, wo er sich eine Lebensstellung zu begründen versucht, bis den angehenden Journalisten der Staatsstreich Napoleons wieder von dort vertreibt und er schließlich in London sein Glück in verschiedener Hinsicht findet. Ein Stück hochwichtiger Zeitgeschichte zieht so an dem Leser vorüber, und der Verfasser hat es verstanden, die bekannten Vorgänge anschaulich und interessant zu schildern, da er selbst mitten in der Bewegung gestanden und gewiß vieles Selbsterlebte in seine fesselnde Schilderung verflochten hat. Dadurch gewinnt der Roman als ein treffendes Zeitbild jener bewegten Tage einen bleibenden Werth.

— Rahu. Roman von Oskar Meding (Gregor Samarow.) 3 Bände. Preis geheftet M. 10; elegant gebunden M. 13. (Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.) Der vor Jahresfrist erschienene hochinteressante Roman Medings „An den Ufern des Ganges“, der in der deutschen Literatur allgemein so berechtigtes Aufsehen erregte, hat jetzt eine sehr willkommene Fortsetzung in dem vorliegenden Roman erhalten. Wie in dem erstgenannten steht auch wieder die gemaltige Gestalt des Gouverneurs von Ostindien, Warren Hastings, dem allein England den Besitz des großen indischen Kaiserreichs zu verdanken hat, im Mittelpunkt der Handlung. Neben ihm nir nt aber das gleiche Interesse der geheimnißvolle Titelheld in Anspruch. Schon in dem ersten Roman hat diese trefflich gezeichnete Figur, die sich aus ein-m verachteten Paria bis zum Vertrauen des gefürchteten Gouverneurs aufschwingt, die besondere Aufmerksamkeit und Theilnahme des Lesers erregt, so daß Jeder lebhaftest Genugthuung empfinden wird, wenn er in „Rahu“ erfährt, wie dem unerschrockenen Manne für alle seine Thaten und Wagnisse die schönste Belohnung zu Theil wird. Alle schriftstellerischen Vorzüge Meding-Samarows treten in Rahu wieder in das glänzendste Licht und werden auch diesem neuesten Ereigniße der gerandten Feder des beliebten Autors überall begeisterte Freunde und Leser er. werden.

